

Wil]⁴ ob mann selbige uf vilfeltiges vermennen u.E. der Stetten Zürich und Bern heimbmannen oldt wyters verbliben welle lasen, Ein Conferenz gen Gersauw bj guter Rahts Zeit khünfftigen frytag so da sein wirdt den 21ten. diss Zu erscheinen [diese Tagsatzung der V kath. Orte fand dann tatsächlich an diesem Tag daselbst statt]⁵, an-gesechen, Mit Eydtg. truwlicher pit Jhr wollent den angesetzten tag durch üwer Eheren Rahts botschafften [Konrad **Brandenberg**, von Zug, und Hans **Trinkler**, von Menzingen] mit volkhomnnen bevelch [=Instruk-tion] versechen besuochen lassen, damit mann einhellig fürnemmen khönne was unss und unserem geliebten Vaterlandt nuz und gedylich sein wirdt, Unss hiemit gewonter Eydtgnossischer wylfaher versehendt, und neben anerbietung aller bruederlicher trüw, Liebe, und frindt-schafft sambtlich Gottes gnediger bewarung Und **Mariae** fürpit Wol empfhelent ...".

- 1) Ammann von Stadt und Amt Zug war damals **Beat II.** Zurlauben.
- 2) In Zusammenhang mit dem Einfall des schwed. Generalfeldmarschalls Gustav **Horn** in den Thurgau hatten die IV kath. Orte - V ausg. LU - um die da-durch bedrohten eidg. Grenzen zu schützen, Truppenkontingente ebendahin entsandt, s. etwa Zurlaubiana AH 124/89.
- 3) s. EA V 2, 788 (Nr. 652). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 4) s. Zurlaubiana AH 124/89
- 5) s. EA V 2, 787 (Nr. 651) spez. auch 787 a

Original, Siegel abgefallen - AH 124, 179-180 - Blatt 180^r leer

91

1633 [Oktober 10./]September 30.

A

SCHREIBEN¹ VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN AMMANN² UND
RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Über das schryben so üwerer unserer G.L.A.E. und übrigen 4. Lobl.ⁿ Ortten Jn der Statt Lucern [an der Tagsatzung der kath. Orte vom 7./8. Oktober 1633]³ gesamt gewäsne Ehren Rathsbottschafften [- Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug waren Konrad **Brandenberg**, Beat Jakob **Meyenberg** und Hans **Trinkler** -] an uns underem dato 8.^{ten} Octobris abgahn lassen⁴, und uns uff gestrigen Abend Zuo recht yngehendiget worden; Kondten wir üch unsseren G.L.A.E. massen gegen Jederen gedachter Übriger 4. Ortten absönderlich auch beschicht, wy-len wir, das selbige Tagleistung albereit geendet, den bericht emp-fangen, Zuo unyngestelter antwort anzufugen nit umbgahn, das wann üwer und der anderen drü Ortten [- UR, SZ und UW -] ussgezogen

volck Jnn den schrancken der uns hievor und anjetzt widerumb andü-
 tender guoter Jntentionen einfeltig verbliben: so danne an dem Jeni-
 gen, was Jr meldend, Üch unterschiedlich bekrefftiget worden syge,
 das wir namlich ein gewüsse anzahl Schwedischen volcks begehrt und
 angenommen, das wenigste wahr were, wir einer solchen ernsthaftten
 remonstration, als Jr es nammbsend, von Üch wol erwarten mögen; wann
 Wir aber gedenckend, das von den Jenigen so Üch dess letstern be-
 richtet, uns gwalt und unrecht beschicht, wiewol nit ohn, dann da
 Wir Uns derglychen volcks bedienen wollen, es uns an mittlen nit er-
 manglet, und nochmalen nit ermanglen wurde. Wir auch verhofft, das
 wylen eben wir wider üwere Conjunctur mit usserlicher Macht, erjnnere-
 rungen gethân, Jhr Unsser G.L.A.E. hettend einen so unglychen wahn
 uff uns so bald nit platz finden lassen; Und dann Wir Jnn vorgehen-
 derem unserem schryben⁵ Üch mit offnem hertzen entdeckt, mit was
 umstenden uns angedüter über usszug suspect gemacht worden, darby
 wir es dann nochmaln bewenden lassend, Als habend Wir Uns gegen Üch
 einer solch starcken andung nit versehen sollen, wol aber das den
 usn beschechnen Erklerungen gemess, Über volck mehrer schirmsfründt-
 schafft gegentheils Evangelischen Jm Landtsfriden [von 1531] gesäss-
 nen Underthanen [im Thurgau] erzeugt hette, und erzeugen thete, we-
 der wir aber vernemmen müessend, welchs dann, und daby Jnsonderheit
 dess Obristwachtmeister [im Thurgau, Kilian] **Kesselrings**, eines dess
 Landts gegen allen Regierenden Oberkeiten [die VII im Thurgau reg.
 Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - gemeint] bekhanten gethrüwen die-
 ners und unnssers verbürgerten [- der von Märstetten stammende Kes-
 selring war auch Bürger von Zürich -], und welcher doch eben von der
 underthonen wegen umb hilff und rath anzehalten kommen were, hiemit
 umb sovil sicherer syn söllten, nebent deme er dess Jme uftrechenden
 Lümbdens noch nit comuniciert, und auch uff Jne synem vorgegangnen
 verhalten und syner darüber gethanen entschuldigung nach [- Kessel-
 ring war von den V im Thurgau reg. kath. Orten vorgeworfen worden,
 den Schweden gegenüber wohlgesinnt gewesen zu sein -], verhoffent-
 lich Jnn ewigkeit nit wirt mögen gebrucht werden; wann mann aber
 glychwol etwas Zwyfels wollte fassen, er Jm Land gnuogsam gesessen
 und begüteret Jst, unfründtliche, uns nit unzytliche nachdenckens
 machen, sonderlich wylen Uns unverborgnen was noch ferners von nit
 den wenigsten under gedachten üweren usszügeren, theils, uns Zuo
 schimpf und nachtheil geredt und gethân worden, teils wider unssere
 gemeine underthonen Evang.^r Religion deren man noch einen theil wel-
 cher nammen schon Jm verzeichnuss sygent, getröwt, mit fernerem
 vermelden, sy anjetzt Meister sygend, und uss dem veld nit wollind,
 biss sy Jr vorhabendes Jntent Jnns werckh gerichtet, Sachen Jnn wâr-
 heit G.L.A.E. die nit allein den ursachen üwers Usszugs gantz unge-

mäss, sonder dardurch uns und anderen Orten [insbesondere LU und GL gemeint] Jnn unssere, im Turgeüw ebenmessig habende Recht schimpflich yngegriffen, Ja solche proceduren mit gwaltthetiger hand, den Zesammen habenden Pündten und altem Eidtgnössischem herkommen, wenig ähnlich und Jhr üch, wie sy andersthwo hiebevör etwann ussgeschlagen üch erjnneren mögend, Damit und aber üwer anzüchender Zweck und welchs der unsserige Jewylen gewessen und nach Jst, nammlich die erhalt: und fortpflanzung der alten verthrwlichen Eidtgnössischen liebe und rechter schirm der underthonen Könne erreicht, und was hieran einiche hinderung bringen mag, uss dem weg gerumbt werden, woltend Wir Üch ... hiemit fründt Eidtgnössisch ersuoct haben, üch gefallen Zelassen, üwer volck biss an den Jehnigen theil, so Jr uff gebürende verglychung hin, von eines lydenlichen Zuosatzes wegen, wylen doch herr Veldmarschal [Gustav] **Horn** das Land allencklich auch unser Statt Stein [am Rhein] quittiirt⁶, und wir unssers eignen volcks Jm Zuosatz aldort habend, hinderlassen möchtend, unverzogenlich widerumb abzuforderen, und darby die Eydtgnössische Verfügung Zethund, das vorermelter Kesselring ohne verzug uff freyen fuoss, welches denn an Jme selbst das billichist, ohnentgolten wider gestellt, oder doch sonst mit aller procedur biss uff ein ansehend unparthygisches gemeines Recht Jnngehalten werdt, welches ob Gott will, Jr uns nit abschlagen werdent; Jm widrigen fal, und da Jr auch wider unsser besser versehen hierunder bedenckens hettend, thuond Wir Üch Jn Crafft der Pündten das Recht hiemit fürschlachen, und darbey ersuochen, die üweren anzewysen, Jnzwüschent Jnn sachen Ze verfahren, das es uns und den underthonen erlydenlich syge: Da auch Jme Kesselring an synem lyb oder sonst einiche gwaltthât widerfahren solte, werdent Jr uns nit Zuoverdencken haben, so wir mitt und nebens unsserem guoten fründen, uns umb die hierunder billich habende beschwerd, widerumb Zuo erholen understahn wurdent, dessen wir aber vil lieber unssers theils überhebt syn, und üch wie aller welt, uff befindende gegenstimmung, unsser fridliebend ufrichtig Eidtgnössisches gemüt Jm werck selbstem fürbass erscheinen möchtend: So wurde durch solche üwere verhoffende gegenerzeugung, was sonst Zuo einem wytern ussehen und alteration die anstalt gewinnen muesste, ufgehebt, und bestendiger frid, ruow und sicherheit Jm vatterland erhalten, darzuo wir verhoffen wollen, Jr üch geneigt erzeigen werdent, üwer Eidtgnössischen verscribnen antwort fründtlich erwartende, verständigts von Uns obligender nothurfft nôch, wie es gemeint Zum besten, und Sind damit dem schirm Gottes wolbevohlen ...

Post scriptum

Allererst kombt Uns [als Vorort der eidg. Orte] ein schryben Zuo, von H. Obristen [im Dienste Österreichs, Wolfgang Rudolf] von **Ossa**

[zu Dahl] an die 13. Ort sambtlich abgangen, davon wir üch byliggende copj Zuo Zeschicken nit umbgahn und Zuoglych verstendigen wollen, das obwolen durch dasselbig die observantz der Erbeinigung versprochen, Jedoch das werck bisshero nit mitstimmen will, als da man uns berichtet, erst siderhar, ohngeacht der H. Gubernator [=Stadthauptmann] Zuo Costantz [Maximilian Willibald, Graf von **Waldburg-Wolfegg**] gegen üweren und unsserem Landtvogt Jm Turgoüw [Hans **An der Allmend**] ein glychmessige versicherung gethan⁷, von selbigem Zuosatz ein ussfahl [von Konstanz in den Thurgau] beschechen, und den Jsaac Felssen [=Fels] durch die Ussblünderung synes husses [in Emmishofen] umb etlich ... [1000] guldin werth schaden beschechen⁸, auch verlute gedachter Zuosatz derglychen noth mehr fürzenemmen bedacht: Sachen denen wir billich nachzuogedencken habend".

"Nota. Die Plünderungen, Raubereyen, Mordthaten, dess Hornischen Volkhs, handt weder der Erbeinigung, Neutralitet, noch synen eignen worthen und versicherungen, mitgestimbt: und doch u. E. Von Zurich Zuo kheiner mitempfindtligkeit bewegt."

"Empfangen Umb miternacht den 10ten octobris 1633 morndess vor Statt und Amt Rath Verläsen - betrifft den Kesselring, denne sy [die Zürcher] gern wider ledig hätend."

- 1) s. auch das Schreiben Zürichs an die in Wil versammelten Kriegsräte der IV kath. Orte - V ausg. LU - vom gleichen Datum bei Keller/Kilian Kesselring 119 Nr. 15 sowie Zurlaubiana AH 124/89
- 2) Ammann war damals **Beat II.** Zurlauben.
- 3) s. EA V 2, 780 (Nr. 648) spez. 781 a [Einfall des schwed. Generalfeldmarschalls Gustav Horn in den Thurgau, in welchem Zusammenhang - Schutz der eidg. Grenzen - die IV kath. Orte - V ausg. LU - Truppenkontingente in den Thurgau entsandt hatten.]
- 4) In den gedruckten EA ist hievon nichts erwähnt.
- 5) Evtl. ist damit Zurlaubiana AH 13/87 gemeint.
- 6) s. ebenda AH 104/12 S. 2
- 7) s. EA V 2, 775 k
- 8) s. ebenda 1455 k

Original, mit Siegel. Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 124, 181-184 - Blatt 181 und 184^r leer